

- 34) **Der Religionsunterricht in der Volksschule.** Seine Methodik und geschichtliche Entwicklung. Für angehende Volksschullehrer und Katecheten verfaßt von W. von der Fuhr, Religionslehrer des königlichen Lehrerseminars zu Denklingen. Mit kirchlicher Druckerlaubnis. 8°. 92 S. Köln a. Rh., 1902. J. P. Bachem. M. 1.30 = K 1.56, geb. M. 1.60 = K 1.92.

Falls das Werk nicht als Behelf zur Vorbereitung auf die Prüfung gedacht ist, hätten wir gewünscht, daß es sich auf die Methodik des Religionsunterrichtes allein beziehe, dieselbe dafür aber ausführlicher behandle. Das Buch hat vor allem jene Verhältnisse im Auge, in denen auch der Lehrer wenigstens in den untern Klassen Religionsunterricht erteilt. Es enthält ganz kurz jene Anweisungen, welche den Lehrer und Katecheten befähigen, den Religionsunterricht mit Nutzen zu erteilen. Wenn dabei gesagt wird, daß der Unterricht mindestens in den ersten zwei Jahren vorwiegend geschichtlich sein muß, so ist das gewiß nur zu begrüßen. Ebenso sind solche Verhältnisse zu begrüßen, in denen es möglich ist, den Unterricht vertrauensvoll in die Hand des Lehrers zu legen. Die Methodik des biblischen Geschichtsunterrichtes scheint uns gut dargestellt zu sein, die des Katechismus-Unterrichtes nicht. Wir glauben, daß die Entwicklung der Glaubens- und Sittenlehren der beste Weg ist, um die Kinder zum Erfassen der religiösen Wahrheiten zu bringen. Sonst ist das Büchlein zur raschen Orientierung über diesen Gegenstand auch für weitere Kreise brauchbar. Die beigegebenen Sprüche, die vielleicht noch etwas besser durchgefeilt sein könnten, empfehlen wir der besonderen Beachtung des Katecheten.

Im einzelnen möchten wir bemerken: S. 19: Der Ausdruck „Jehova“ ist durch „Gott“ zu ersetzen. S. 27. Bei Nummer 5 ist die Analogie doch zu gesucht. S. 57: Origenes ist nicht Kirchenlehrer. S. 64: „Den Glauben zum Wissen zu erheben“ ist ein mißverständlicher Ausdruck. S. 71: Von einer Verfeindungs Genelons mit dem Papste kann wohl nicht geredet werden.

—b—

- 35) **Zum 25jährigen Papst-Jubiläum** des heiligen Vaters Leo XIII. Von Jos. Roth. Kl. 8°. 45 S. Ravensburg 1902. Dorn. M. —.25 = K —.30.

Der Verfasser behandelt in dem Schriftchen zwei Themen: 1. Das Lebensbild Leos XIII. (S. 5—28) und 2. Den Fortbestand der katholischen Kirche trotz fortwährender Verfolgungen. — Das gegenwärtige Wirken Leos XIII. als Lenkers der Kirche erscheint uns im Verhältnis zu der umfangreichen Schilderung seines Lebens vor der Wahl zum Papste — zu knapp durchgeführt. Es wirkt störend, wenn in der biographischen Skizze auch schon vor dem Jahre der Papstwahl meistens von „Leo“ gesprochen wird. Unverständlich ist auf S. 34 der Satz: Teile 5—9. Falsch ist es, die Verfolgung der katholischen Kirche durch Luther dessen skrupulösem Gewissen zuzuschreiben (S. 35); ebenso, Stolz und Hochmut als 2, also als verschiedene Faktoren zu bezeichnen (S. 34). — Den Mohammedanismus eine „Sekte“ zu nennen (S. 33), ist wohl individuell. Unkorrekt deutsch und daher undeutlich ist der Satz: „Rom ist moralisch dem Papste“ (S. 24).

Das Büchlein enthält manche interessante historische Tatsache. — Zur Belehrung und Verwendung für Papstreden sei es empfohlen. Neuere Ausstattung nett.

Leichen.

Prof. Wajchiz.